

Horst Laude zum 85. Geburtstag

Peter Erler und Jochen Stadt

Horst Laude ist am 11. Mai diesen Jahres 85 Jahre alt geworden. Seit nunmehr 20 Jahren gehört er der Redaktion dieser Zeitschrift an und hat sie durch seine umfassenden historischen und grammatikalischen Kenntnisse immer wieder vor kleinen und großen Fehlern in den zur Veröffentlichung vorliegenden Beiträgen bewahrt. In die redaktionellen Debatten brachte er immer engagiert seinen persönlichen und wissenschaftlichen Erfahrungsschatz ein. Das galt insbesondere für die Geschichte des kommunistischen Exils nach 1933 und die DDR- und Westdeutsche Nachkriegsepoche.

Geboren in Königsberg verbrachte Horst Laude seine Kindheit in Breslau. Von dort wurde er mit seiner Familie während des Krieges in die Tschechei evakuiert und nach Kriegsende mit seiner Mutter in einem Lager für Sudetendeutsche interniert. Mit einem Bahntransport kam er nach Thüringen. Nach dem Abitur studierte er in Leipzig Germanistik, Philosophie und Erwachsenenbildung und besuchte u. a. Vorlesungen des dort bis 1956 lehrenden Philosophen Ernst Bloch.

Nach dem Studium arbeitete Horst Laude zunächst als hauptamtlicher Mitarbeiter für den Kulturbund zur demokratischen Erneuerung Deutschlands (später Kulturbund der DDR) und danach in der Abteilung Kultur des SED-Zentralkomitees, wo sein Arbeitsschwerpunkt in der Pflege von Erbe und Tradition lag. Seine Aufgabe bestand dabei u. a. in der Vorbereitung von Stellungnahmen führender SED-Funktionäre zu wichtigen Jahrestagen und Ehrungen für bedeutende deutsche Dichter und Denker sowie in der Auswertung von Tagungen literarischer und philosophischer Gesellschaften.

Nach dem Zusammenbruch der SED-Herrschaft gehörte Laude 1990 und 1991 der im Dezember 1989 gebildeten Arbeitsgruppe „Opfer des Stalinismus“ – Forschungs- und Konsultationsstelle am Institut für Geschichte der Arbeiterbewegung (IfGA) in Berlin an, wo er an der biographischen Aufarbeitung und Erforschung der deutschen kommunistischen Emigration nach 1933 in der UdSSR und der sowjetischen Speziallager in der SBZ/DDR 1945-1950 beteiligt war. In diesem Zusammenhang nahm er an Zeitzeugenbefragungen teil sowie an der Beratung von ehemaligen Verhafteten, Internierten und deren Hinterbliebenen. Die Tätigkeit der Arbeitsgruppe trug auch zu zahlreichen politische Rehabilitierungsanträgen für die Schiedskommission der PDS bei.

Nach der Gründung des Forschungsverbundes SED-Staat kam Horst Laude 1992 als wissenschaftlicher Mitarbeiter an die Freie Universität Berlin. Hier war er an Recherchen im ehemaligen Parteiarchiv der SED beteiligt, die zu etlichen Publikationen in den Studien des Forschungsverbundes SED-Staat und in dieser Zeitschrift führten. Hervorzuheben ist darunter die Studie *„Nach Hitler kommen wir.“ Dokumente zur Programmatik der Moskauer KPD-Führung 1944/45 für Nachkriegsdeutschland*, 1994 herausgegeben von Peter Erler, Horst Laude und Manfred Wilke. Durch die Sichtung und Entzifferung der handschriftlichen Aufzeichnungen von Wilhelm Pieck und die Einbeziehung des teilweise ungeordneten Nachlasses Wilhelm Florins sowie die Rekonstruktion und Transkription von undatierten handschriftlichen Texten und Redevorlagen aus der Moskauer KPD-Zentrale hat Horst Laude maßgeblich zum Gelingen dieser Untersuchung beigetragen. Während der Recherchen im ehemaligen Parteiarchiv der SED, das sich damals noch im ehemaligen Kaufhaus Jonaß an der Ecke Torstraße/Prenzlauer Allee befand, traf sich die Recherchegruppe des Forschungsverbundes SED-Staat alltäglich zum Mittagessen in einer entlegenen Fabrikantone hinter der Saarbrücker Straße

und zum Austausch von Neuigkeiten über wichtige Fundstücke aus den nun zugänglichen geheimen KPD- und SED-Unterlagen. Freilich ging es, da Horst Laude in seiner Jugend ein begeisterter Fußballspieler war, auch häufig um Bundesligaergebnisse und Erfolg- oder Misserfolge der Nationalmannschaft.

Bereits im Ruhestand beteiligte sich Horst Laude an der Fertigstellung der Studie über die Staatliche Kunstkommission der DDR 1951-1953, die nach langjähriger Forschung 2011 unter dem Titel „*Die Eroberung der Kultur beginnt*“ erschienen ist und nach wie vor als Standardwerk für diesen Abschnitt der DDR-Kulturpolitik vielfach zitiert wird.

Im Namen der Redaktion dieser Zeitschrift wünschen wir unserem Freund und Kollegen Horst Laude alle Gute und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit und kontroverse Diskussionen im „Kollektiv“.